

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatthaus“

Seit 1861. Die erste Nummer erschien am 1. März 1861. Die erste Nummer erschien am 1. März 1861.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Preis:

„Tagblatthaus“ Nr. 6050-52.

Von 6 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntagen.

Postfach Nr. 7405.

Abonnementpreise: Durch den Verlag bezogen: M. 3.00 monatlich, M. 11.40 vierteljährlich, ohne Porto; durch die Post bezogen: M. 3.60 monatlich, M. 14.40 vierteljährlich, mit Porto. — Zusatzen: Die Abnehmer der Tagesblätter erhalten die Sonntagsblätter gratis. — In Fällen höherer Gewalt, wie Übersetzungen oder Streiks haben die Verleger keinen Anspruch auf Erfüllung des entsprechenden Entgelts.



Abonnementpreise: Durch den Verlag bezogen: M. 3.00 monatlich, M. 11.40 vierteljährlich, ohne Porto; durch die Post bezogen: M. 3.60 monatlich, M. 14.40 vierteljährlich, mit Porto. — Zusatzen: Die Abnehmer der Tagesblätter erhalten die Sonntagsblätter gratis. — In Fällen höherer Gewalt, wie Übersetzungen oder Streiks haben die Verleger keinen Anspruch auf Erfüllung des entsprechenden Entgelts.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W. 9, Mohrenstraße 18, Fernsprecher: Amt Zentrum 11435-11437.

Dienstag, 5. Juli 1921.

Abend-Ausgabe.

Nr. 306. + 69. Jahrgang.

Das neue italienische Kabinett.

Dz. Rom, 5. Juli. (Antich.) Das neue Kabinett sieht sich wie folgt zusammen: Vorkriegs- und Inneres: Bonomi; Girardini, Justiz: Rodino, Finanzen: Soleri, Schatz: de Nava, Krieg: Gasparotti, Marine: Vergamascio, Kultus: Corello, öffentliche Arbeiten: Micheli, Landwirtschaft: Mauri, Handel und Industrie: Belotti, Arbeit und soziale Fürsorge: Beneduce, Post und Telegraphen: Giuffrida, befreite Gebiete: Raineri. Bonomi übernimmt bis zum Eintreffen der Antwort des im Ausland weilenden della Torretta einstweilen auch das Ministerium des Äußeren.

Dz. Paris, 5. Juli. Der „Matin“ teilt mit, daß Marquis della Torretta sich augenblicklich in Paris aufhalte. Er scheint geneigt zu sein, das Portefeuille des Äußeren anzunehmen. Seine Ernennung werde in offiziellen französischen Kreisen günstig aufgenommen, und der neue italienische Außenminister werde als ein „aufrichtiger Anhänger der französisch-italienischen Freundschaft“ betrachtet.

Die Außenpolitik des neuen italienischen Ministeriums ist von größter Bedeutung für das nächste Schicksal Deutschlands, sowohl wegen Überschneidens als auch aus anderen allgemeinen Gründen. Als es sich entschied, daß Giolitti nicht wiedergeht, sondern Bonomi den Vorsitz des Kabinetts übernimmt, machten die Parteien zur Bedingung, daß nur ein Mann der diplomatischen Schule die Nachfolge des Grafen Sforza antreten dürfe und daß dieser neue Mann sich dem Willen des Gesamtministeriums unterordnen habe. Marquis della Torretta, der später das Ministerium des Auswärtigen übernehmen soll, hatte bisher nur Gesandtenposten und kein selbstständiges Staatsamt inne. Er wird sich, während Giolitti sich seit den Tagen von Rapallo ganz den inneren Fragen widmete und den Grafen Sforza in der Consulta schützte und waltete, mehr als sein Vorgänger an die politischen Richtlinien der italienischen Gesamtpolitik halten müssen. Von deutschen Politikern, die von Rom nach den Erfahrungen mit Sforza nichts Gutes mehr erhofften, wird darauf hingewiesen, daß Bonomi seinerzeit ein entschiedener Interventionist war und heute noch ein ausgesprochener Franzosenfreund sei. Etwas ist richtig, aber eine begründete Sache. Letzteres hat, wenn es wirklich zutrifft, wenig Bedeutung. Denn Bonomi hat sich an die Wünsche der Parteien zu halten, die ihn jetzt auf den Schild erhoben, und die Parteien wünschen keine Fortsetzung der Politik des Grafen Sforza.

Seit dem Zeitpunkt, da Giolitti die Zügel des Auswärtigen schloßen ließ und Sforza die Geschäfte Italiens im Ausland allein besorgte, sank der Kredit des Landes im Ranzern der Mächte. Ritti hatte es, zuletzt auf der großen Entente-Konferenz in San Remo, verstanden, der italienischen Stimme im Obersten Rat der Alliierten Gewicht zu verleihen, Sforza aber wußte dies kostbare Gut nicht zu wahren. Er wucherte nicht mit dem italienischen Pfunde, und in dem Bestreben, alle zufrieden zu stellen, bei keinem anzuklopfen und dabei doch seine deutsche Sympathien für Frankreich zu betätigen, erreichte er nur eine zunehmende Minderung des italienischen Ansehens. Das war so in Spa, in London und in Paris. Mehr und mehr geriet Italien ins Schlepptau der geschickten Strategie vom Quai d'Orsay. In Deutschland ward man des gefährlichen Spiels bald gewahr und hat zuletzt noch gegen Sforzas Oberschleichenprojekte Stellung genommen. Aber auch in Italien selbst häuften sich die Zündstoffe. Keine einzige Fraktion im Parlament leistete der Consulta in letzter Zeit mehr Gefolgschaft. Es war schon nicht mehr sachliche Ablehnung, sondern persönlicher Haß, der sich in der jüngsten Zeit in immer höherem Maße von links und von rechts her gegen den Grafen Sforza aufgehäuft hat. Aus diesem Widerwillen gegen ihn ist ja die Koalition von Faschisten und Sozialisten entstanden, die das Ende des Kabinetts entschieden hat. Sforzas Schicksal war schon eine ganze Weile voraussehbar. Denn je länger er amtierte, je mehr glitt er von den Richtlinien, die diese Interessen bei der neuen internationalen Lage vordrängen, hinaus in das Getriebe eines Systems, das er sich selber zurechtgelegt hatte und durchführte nach den Methoden der alten Geheimdiplomatie. Das tat er mit dem Erfolge, daß er aus ihrem Subjekt ihr Objekt, aus dem, der heimlich in die Zügel greifen wollte, der Geführte wurde.

Alle Welt sieht, nicht nur in Italien und selbstverständlich auch in Deutschland, den Grafen Sforza ohne Bedauern scheiden. Die Pariser Presse ist nicht sicher,

ob es dem französischen Botschafter Barrère gelingt, den Einfluß, den er bisher in Rom hatte, gegenüber Bonomi und della Torretta aufrechtzuerhalten. Deutschland hat allen Grund, die Auseinandersetzungen, die sich jetzt öffentlich und heimlich zwischen Italien und den anderen Ententemächten abspielen, mit Wachsamkeit zu beobachten, um seine überaus traurige diplomatische Lage nach Möglichkeit zu verbessern!

Bestellung von Grosseto durch die Faschisten.

D. Rom, 5. Juli. (Eia Drahtbericht.) Die „Times“ melden, daß die Stadt Grosseto von 100 Faschisten besetzt worden ist. Das Volkshaus und andere sozialistische Gebäude wurden verwüstet. Bei dem Kampfe gab es fünf Tote und 40 Verletzte.

Der sechste Kriegsbeschuldigtenprozeß.

W. T. B. Berlin, 4. Juli. Im Prozeß Stenger-Crusius führte der Oberstaatsanwalt Dr. Ebermeyer aus, er sei nicht überzeugt davon, daß Stenger den Befehl, alle auf dem Schlachtfeld Verwundeten zu erschießen, nicht gegeben habe. Gestützt werde diese Behauptung der Entente lediglich durch die Aussage des Angeklagten Crusius. Dessen Behauptung sei als objektiv falsch anzusehen. Crusius gab am 21. August der deutschen Regierung an, daß er am 21. August die Befehle der deutschen Regierung nicht erhalten habe. Infolgedessen seien tatsächlich auch eine Anzahl Verwundete erschossen worden und es sei auch durchaus glaubhaft, daß Crusius selbst geschossen habe. Es möge empörend sein für das Rechtsgefühl, daß Überstellungen auf deutscher Seite bestraft würden, während diejenigen der Gegenseite ungestrift blieben. Aber das gehört vor das Forum der Geschichte und nicht vor das Forum des Reichsgerichts. Crusius machte sich der Anklage zur Lösung und Verurteilung schuldig. Zum mindesten war es eine grobe Fahrlässigkeit, den Befehl nicht auf keine Rechtmäßigkeit nachzufragen. Was Crusius für die am 26. August vorgenommenen Handlungen betrifft, so kann der Oberstaatsanwalt gegenüber den ärztlichen Gutachten nicht annehmen, daß Crusius am 26. August zurechnungsfähig war. Er sei daher nur für die Handlungen am 21. August zu verurteilen. Der Oberstaatsanwalt beantragte am Schluß seines anderweitigen Zuhaltens mildernde Umstände eine Gesamtfreiheit von zweiwhalb Jahren Gefängnis.

General Stenger betonte, er habe niemals das Vollrecht verlegt und sein Verbrechen beangen. Er beantragte eine Ehrenentlassung. Major Crusius erklärte, daß er stets in gutem Glauben gehandelt habe und hat, für den Fall seiner Verurteilung, um Milderung mildernder Umstände und Aufhebung der Unterlassungsbefehle. Das Urteil wird am Mittwochnachmittag verkündet werden.

Die Verurteilung des Hospitalschiffes „Londover Castle“.

D. London, 5. Juli. Wie bereits angekündigt, wurde gestern vor dem Kriegsgericht in der Westminster ein englischer Zeuge, der nicht nach Leipzig zu dem bevorstehenden Prozeß gegen zwei Verurteilten deutscher U-Boote gehen kann, über die Umstände bei der Verurteilung des großen Hospitalschiffes „Londover Castle“ vernommen. Der Zeuge, der an Bord des Hospitalschiffes Proviantmeister war, sagte, das Schiff, welches weder Munition noch Militär an Bord gehabt habe, sei nachts ohne Warnung torpediert worden. Das U-Boot habe erfolglos versucht, das Rettungsboot, in dem sich der Zeuge befand, in die Tiefe zu bohren, und zwar habe man aus der Richtung, in der das U-Boot enternete, mehrere Schüsse gehört. Auf die Frage des Vertreters der deutschen Anklagebehörde erklärte der Zeuge, er wisse nicht, wie viele Boote nach der Torpedierung flammend werden konnten.

Die Entlassung von 180 Offizieren.

W. T. B. Berlin, 4. Juli. Eine Berliner Korrespondenz verbreitet die Nachricht, daß durch die Annahme des Ultimatums der Entente die bevorstehende, in der Öffentlichkeit bereits bekanntgemachte Entlassung von 180 Offizieren des Reichsheeres, in Offizierskorps eine hochgradige Erregung verursacht und infolgedessen eine Massenflucht von Offizieren aus dem Reichsheer eingeleitet habe. Hierzu teilt das Reichsministerium mit, daß infolge der harten Forderung der Entente zwar eine durchaus erklärliche Erregung im Offizierskorps Platz gegriffen habe, aber das Ministerium verstanden werde, mindestens das zur Zeit bestehende Gefühl der Unsicherheit dadurch zu beenden, daß es die notwendig werdenden Verabschiedungen unter gleichmäßiger Verteilung auf alle Dienstgrade so schnell wie möglich bearbeite und noch im Laufe des Juli bekanntgabe. Auch sei unter Berücksichtigung der mit der Verabschiedung verbundenen außerordentlichen Härte beabsichtigt, in der Versorgung der jetzt auscheidenden Offiziere einen wohlwollenden Ausgleich zu schaffen. Was die Massenflucht der Offiziere aus dem Heere anbelangt, so ist die Nachricht frei erfunden. Vielmehr ist das Gegenteil richtig. Damit entfallen auch die übrigen von der Korrespondenz gemachten Behauptungen.

Der Untersuchungsausschuß über die Ursachen der Revolution.

W. T. B. Berlin, 4. Juli. Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ meldet: Der unter dem Vorsitz des Geheimrats Radlitzky stehende Untersuchungsausschuß des Reichstages beschäftigt sich neuerdings mit den Ursachen der Revolution.

Inhaftierung des Herrn v. Jagow.

Br. Berlin, 5. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Wie die „Neue Berliner Zeitung“ erfahren haben will, soll der Justizminister den Reichsanwalt angewiesen haben, den aus dem Kapp-Putsch bekannten Herrn von Jagow in Haft zu nehmen.

Das Kommuniqué der Garantiekommision.

W. T. B. Berlin, 4. Juli. Infolge ständiger Kürzungen war die erste Wiedergabe des Kommuniqué der Garantiekommision vom 3. Juli in verschiedenen Punkten irreführend und ungenau. Bei der Wichtigkeit, die dieser Bekanntmachung des Komitees zukommt, erscheint es deshalb notwendig, den korrigierten Wortlaut, wie er im „Pariser Journal“ vom 3. Juli wiedergegeben ist, im folgenden festzustellen. Das Garantiekomitee teilt mit:

Im Laufe der gegenwärtig in Berlin stattfindenden Verhandlungen zwischen dem Garantiekomitee und der deutschen Regierung hat die letztere eine Anzahl Bedenken und Anregungen bekanntgegeben, zu denen das Garantiekomitee in einer Reihe von Mitteilungen, die es an die deutsche Regierung gerichtet hat, Stellung genommen. Die deutsche Regierung betonte die Notwendigkeit, dem Wort „Export“, das im Zahlungsplan vom 5. Mai angewandt wird, eine genaue Begriffsbestimmung zu geben. Sie machte weiter aufmerksam auf die Unzulänglichkeiten, die sich aus der Wahl der Exportziffern als Index zur Berechnung der variablen deutschen Jahreszahlungen ergeben. Diese beiden Punkte nahm das Garantiekomitee, nachdem es die deutsche Regierung veranlaßt hatte, ihre Bedenken genau zu umschreiben, lediglich zur Kenntnis und teilte mit, daß es sie der Reparationskommission übermitteln werde, der allein eine etwa in Aussicht genommene Interpretation und Modifikation zustehe, da die in Frage stehenden Bestimmungen von ihr ausgegangen seien. Die deutsche Regierung hat auf die Unzulänglichkeiten hingewiesen, die ihrer Zollpolitik aus der Tatsache entspringen könnten, daß die Zolltarifziffern für die Sicherstellung der Zahlungen in Anspruch genommen werden. Bezüglich dieses Punktes gab das Garantiekomitee das Mittel an, durch welches die von der deutschen Regierung befürworteten Unzulänglichkeiten vermieden werden können, ohne daß dabei die Inanspruchnahme des Zolltarifs für die Sicherstellung der Zahlungen aufgegeben wird. Die deutsche Regierung verlangte in gleicher Weise den Beifall der Erhebung der 26prozentigen Exportabgabe. Das Garantiekomitee hat sich ausdrücklich das Recht vorbehalten, die Erhebung dieser Abgabe zu fordern, um die für die Zahlungen notwendigen Devisen zu erlangen, wenn die anderen Mittel zur Beschaffung dieser Devisen nicht genügen. In ihren Vorberathungen wies die deutsche Regierung eine Anzahl von Finanzquellen nach, die bestimmt seien, teils als Erlös des Zolltarifs und der Exportabgabe zu dienen, teils die für die jährlichen Zahlungen notwendigen Summen zu liefern. Unter Vorbehalt dessen, was im Vorausgehenden bezüglich des Zolltarifs und der Exportabgabe gesagt war, nahm das Garantiekomitee die Vorläufe der deutschen Regierung zur Kenntnis und gab an, wie es sich die Ausfüllung dieser Finanzquellen im Hinblick auf den normalen Gang der Sicherstellung der Zahlungen denkt. Bei dieser Gelegenheit wies das Garantiekomitee die deutsche Regierung darauf hin, daß das ganze Gleichgewicht des Zahlungssystems auf einer gewissen Stabilität nur beruhen kann, wenn vorher durch notwendige Reformen das deutsche Budget ins Gleichgewicht gebracht worden sei. Endlich lehnte das Garantiekomitee im einzelnen die Maßnahmen auseinander, die es für notwendig hält, um sich von der Richtigkeit der Zahlen zu überzeugen, die sich aus den Rechnungsansätzen und der Statistik über den Export, den Zolltarif und die Steuereinkünfte, die für die Sicherstellung beansprucht werden, ergeben. Die deutsche Regierung ist mit der Prüfung der ihr übergebenen Noten beschäftigt. Die Unterhandlungen zwischen ihr und dem Garantiekomitee werden teils in Paris, teils in Berlin fortgesetzt. Was das am 1. 5. 1922 ablaufende Reparationsjahr betrifft, so wird unter der Voraussetzung, daß die abgekauften Erwartungen sich erfüllen und die deutschen Zahlen richtig sind, der größte Teil der von Deutschland zu leistenden Zahlungen durch die bereits geleistete Zahlung einer Milliarde Goldmark, die Sachlieferungen und den Ertrag der englischen Reparationshilfe gedeckt sein, so daß die noch von Deutschland in fremden Devisen zu leistende Summe vermutlich 300 Millionen Goldmark nicht überschreitet.

Vorläufig keine Sitzung des Obersten Rates.

D. London, 5. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Wie entgegen anderslautenden Nachrichten mitgeteilt wird, besteht vorläufig keine Aussicht, die Konferenz des Obersten Rates in London in absehbarer Zeit zusammenzutreten zu lassen. Soweit sich die Dinge übersehen lassen, muß vor Optimismus über die endgültige Lösung der obersten politischen Frage gewarnt werden. Es hat den Anschein, daß die bisherigen politischen Kreise entgegen ihrer anfänglichen Haltung immer mehr einem Kompromiß zuneigen, und als Kompromiß zwischen dem englischen und französischen Standpunkt beginnt man auch hier leider den italienischen Vorschlag anzusehen, obwohl dieser dem Abstimmungsresultat keineswegs gerecht wird und den Vollen fast alle ihre unberechtigten Forderungen erfüllt.

Eine deutsche Darstellung des Weltkrieges.

W. T. B. Berlin, 4. Juli. Das Reichsarchiv bearbeitet zurzeit eine altentworfene deutsche Darstellung des Weltkrieges 1914-1918. In ihr werden zum ersten Male planmäßig die gesamten vier vorhandenen amtlichen Aktenbände sowie die zahlreichen dem Reichsarchiv von privater Seite zugegangenen Nachrichten verwendet. Ein Stadtschreiber Mitarbeiter ist damit beschäftigt, nicht nur die militärische, sondern auch die politische und wirtschaftliche Geschichte des Krieges zu schreiben, die kulturelle und soziale Entwicklung in Deutschland während dieser Jahre zu schildern. Die Darstellung wird voraussichtlich zehn Bände umfassen, deren erster bereits im Herbst 1922 erscheinen wird. Auf streng wissenschaftlicher Grundlage aufzubauen soll die Darstellung die deutsche Nation eine sachliche Erkenntnis dieses weltgeschichtlichen Geschehens vermitteln. Das Werk wird in dem Verlag von C. E. Mittler u. Sohn in Berlin erscheinen.

Die Räumung Oberschlesiens.

Nach übereinstimmenden deutschen und polnischen Berichten aus Oberschlesien vollzieht sich die Räumung des geplagten Landes nach den getroffenen Vereinbarungen, so daß am 5. Juli, abends, programmgemäß Oberschlesien von den polnischen Insurgentenbanden wie von dem deutschen Selbstschutz völlig geräumt sein dürfte. Der Amnestieerlaß der Interalliierten Kommission erregt den Einspruch der vereinigten deutschen Parteien und Gewerkschaften Oberschlesiens, die mit allem Nachdruck fordern, daß die für den Aufstand Verantwortlichen und die Räufelstörer zur Rechenschaft gezogen werden; Korsant, die Kommandanten von Formationen der Aufständischen, die Vorstehenden und Beisitzer der Feldgerichte der Aufständischen und alle Personen ohne Unterschied der Nationalität, die Verbrechen und Vergehen gegen das Leben und das Eigentum begangen haben, müssen wirksam bestraft werden. Tatsächlich wird ja auch durch die jetzt vollzogene militärische Säuberung des Landes Ruhe und Ordnung noch keineswegs garantiert. Sie kann erst eintreten, wenn nach der militärischen auch eine polizeiliche Säuberung von dem Verbrechergesinde erfolgt, das sich hinter den vordringenden Truppen immer wieder sammelt und Raubtaten begeht. Inzwischen hat man in Warschau Mute, sich die katastrophalen Folgen des Korsantischen Abenteuers zu betrachten. Die ganze Welt hat dadurch die polnische Raubgier in bengalischer Beleuchtung kennen gelernt und der wirtschaftliche Zusammenbruch Polens hat sich in einem nie erlebten Tiefstand der polnischen Markt, die heute für drei deutsche Pfennig zu kaufen ist, leimerbar gemacht. Selbst der polnische Finanzminister Steczkowski hat im Reichstag das rapide Sinken der polnischen Valuta mit dem verunglückten Korsant-Abenteuer in Oberschlesien in Verbindung bringen müssen. Dagegen ist in Deutschland die Hoffnung wieder gestiegen, daß nun bald eine gerechte, auf die Volkstimmung begründete Lösung der oberschlesischen Frage eintritt. Der begeistert verlaufene Oberschlesienhilfsstift in Berlin hat das enge Zusammengehörigkeitsgefühl zwischen dem Reich und Oberschlesien aufs neue vor aller Welt bezeugt und der Reichskanzler hat diesem Gefühl in würdiger und eindringlicher Weise Ausdruck verliehen.

Neue Gewalttaten der Insurgenten.

Dz. Kattowik, 5. Juli. In Laurabütte, Friedensbütte und Goblubütte haben sich die Insurgenten neuerdings schwere Mißhandlungen gegen Beamte zuleiden lassen. An den Hüttenbeamten Chlubel trat ein Arbeiter mit dem Gewand heran, ihn in den Betrieb einzuführen; er konnte aber wegen Arbeitsmangels nicht angenommen werden; darauf schrie der Mann mit 26 Insurgenten zurück und holte Chlubel mit etwa 20 anderen Beamten aus dem Dorf heraus und mißhandelte sie, namentlich mit Gummiknüppeln, in schwerster Weise. Drei der Beamten wurden sofort ins Lazarett geschafft; die übrigen flüchteten nach Kattowik. Auch der größte Teil der Hüttenbeamten in Friedensbütte und Goblubütte mußte vor den Mißhandlungen der Insurgenten flüchten.

Dz. Berlin, 5. Juli. Nach einer Meldung des „Berliner Lokalanzeigers“ aus Kattowik lebten in den Kreisen Kattowik, Rohnitz und Gleiwitz sowie in Grod-Streß überall die polnischen Banden in die Dörfer zurück und überfallen die Bewohner auf die Säuberungsaktion in ihre Heimstätten zurückgekehrten deutschen Familien. Der Ort Schmalzberg, der bereits am 1. Juli von den Insurgenten geräumt werden sollte, wurde gestern von polnischen Banden besetzt. In den Wäldern von Janowik und Klein-Kauten wimmelt es von Insurgenten, die in der Nacht die Dörfer überfallen und die Deutschen berauben und verschleppen.

Ein Zwischenfall in Beuthen.

Berlin, 5. Juli. Die Morgenblätter berichten über einen Zwischenfall, der sich beim Einzug der Ententetruppen in Beuthen ereignet habe. Als das Gros der einziehenden Truppen, das aus Engländern bestand, durch die Friedrichstraße zog, brachen die Bewohner, die sich nach vielen Wochen voller Gedrängnis durch die Insurgenten befreit haben, in Jubelrufe aus und stimmten vaterländische Lieder an. In der allgemeinen Erregung fielen plötzlich Schüsse, durch die ein französischer Major erschossen und mehrere Franzosen verletzt wurden. Es kamen mehrere Frauen und Kinder ums Leben. Die Franzosen nahmen dann die Verhaftung von 20 Bürgern aus Beuthen als Geiseln vor, darunter den ersten und zweiten Bürgermeister sowie den Sanitätsrat Dr. Bloch. Am Nachmittag wurden die Hauptstraßen von englischen Truppen besetzt und die Ruhe wiederhergestellt.

Aus Kunst und Leben.

* Französisches Theater. Diesmal war's ein besonderer Abend! Zur Umwechslung vieler Mitglieder des Pariser Theaters „Zum alten Tambour“ im Residenz-Theater an einer Reihe von Abenden moderne und klassische Stücke. Gestern nun wurden diese Abende eröffnet durch ein dreitägiges Stück des jungen Pariser Dichters Charles Bledac „Das Segelschiff Tenacity“ — richtiger wohl: „Dampfer Tenacity“ — und durch die einaktige Komödie „Die Karotte des Allerheiligsten“ von Prosper Mérimée. Das erste Stück spielt in einer Dampfschiffe kurz nach dem Krieg und baut sich auf der philosophischen Idee von der persönlichen Freiheit auf. Da ist der alte Säuer und Gelegenheitsarbeiter Sidoux, als geistiger Philosoph, der seine persönliche Freiheit über alles setzt und von dem Dichter manch kluges, nachdenkliches Wort in den Mund gelegt bekommt. Und da sind zwei junge Mädchen, die ihr Glück im fernen Kanada suchen wollen. Durch einen Zufall — ihr Schiff „Tenacity“ muß erst ausgebessert werden — müssen die beiden ihre Abreise verschieben und bleiben im Wirtshaus Corbier bis zur Abfahrt. Der eine Bräutigam, der drausagerische Bastien, hat den weichen verträumten Freund Segard zur Witze überredet. Während nun Segard sich in die Kneipenstube verliert, und es ihm in jenen Worten zu verstehen gibt, macht sich der temperamentvolle Bastien das Mädchen ohne langes Bedenken zu eigen. Und nun kommt der allerletzte Zwischenfall plötzlich von seinem letzten Augenblick ab. Thérèse will nicht nach Kanada, sie fürchtet sich vor dem planlosen Wasser. So bestreift das Paar denn einen Zug und fährt lachend, glücklich und losgelassen in die Welt, ein paar Stunden bevor die „Tenacity“ in See geht. Für den Freund hinterläßt Bastien einen Brief. Vom Segel der Welt, Segard keine plötzliche Sinnesänderung, keine Liebe zu Thérèse zu gestehen. Und während Segard voll Kummer um Freund und Freundin da steht, tröstet ihn der alte Sidoux und wählt wieder kluge, nachdenkliche, philosophische Worte; wie sein Freund, der

Deutscher Reichstag.

Br. Berlin, 5. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Im Reichstag ist, wie in der Montagssitzung mitgeteilt wurde, eine Interpellation über die Regelung des Verhältnisses zwischen dem Handwerk und der Industrie eingebracht. Sie soll am Dienstag beantwortet werden. Ein Gehektentwurf über die Rechtsverhältnisse der ehemaligen eskalatorbringerischen Beamten wurde dem Hauptausschuß überwiesen. Das Gesetz über die Abwicklung von Kriegsgesellschaften wurde angenommen, ebenso das Gesetz über den Übergang der Wasserstraßen von den Ländern auf das Reich. Hierbei wurde die Regierung aufgefordert, die baldige Bildung eines Reichswasserstraßenbeirates und Besatzungswasserstraßenbeirates in die Wege zu leiten.

Nachträge zum Reichshaushalt folgten. Beim Reichsmarinehaushalt richtete der Unabhängige Klub, der sich einst der Präsident der Republik Oberburg nannte und der sich jetzt rühmt, die deutsche Flotte zertrümmert zu haben, heftige Angriffe gegen die Marineoffiziere und gegen den Reichsmarineminister. Dieser hielt eine Antwort überaus nicht für notwendig. Als der unabhängige Sozialist Moses bekanntgab, es seien zu viel Marineärzte vorhanden, stellte der Minister fest, daß auch die Familien der Marineangehörigen freie ärztliche Behandlung haben. Die Marineforderungen wurden lobend gegen die Stimmen der Sozialisten und Kommunisten angenommen. Beim auswärtigen Amt entspann sich eine lebhaft Auseinandersetzung über die Tätigkeit der Reichszentrale für Heimatdienst. Dr. Cremer (D. V.) gab ein Bild der Arbeiten dieser Zentrale, die allen Regierungen seit 1917 gebildet hat. Von ihren 35 000 Vertrauensmännern gehören 27 000 der Reichsvereinsvereine an. Es hat sich aber herausgestellt, daß eine Auflösung der Zentrale zum 1. Oktober notwendig ist. Für die Zentrale trat der Sozialist Soliman ein, während die Abgeordneten Mumm (D. N.), Franke (D. V.) und Rosenfeld (D. V.) dagegen erklärten. Die Abstimmung mußte wegen der fehlenden Beteiligung des Hauses ausgesetzt werden. Das Altertümliche wurde angenommen. Es folgte die Beratung der Fernsprechnetzordnung, die eine außerordentliche Verlesung des Fernsprechers bringt. Die Vorlage wurde ohne Aussprache in 2. und 3. Lesung angenommen. Wieder eingebracht wurde die Bestimmung, wonach der Postminister mit Zustimmung des Reichsrates die Gebührensätze erhöhen oder erniedrigen kann. Die öffentlichen Fernsprecheinrichtungen auf Gütern lassen aufgehoben werden. Eine umfangreiche Erörterung rief das Fernsprechnetz hervor. Ohne wesentliche Änderung wurde das Gesetz in 2. Lesung angenommen. Zum Schluß erledigte das Haus das Gesetz über die religiöse Kindererziehung, gegen welches nur die Bayerische Volkspartei protestierte, weil sie das bayerische Partikularrecht für besser hält als das neue Gesetz. Der Gehektentwurf wurde in der Aussprache in 2. und 3. Lesung angenommen.

Damit war die Tagesordnung erschöpft und das Haus vertagte sich auf Dienstag 12 Uhr. Die Tagesordnung steht zunächst eine Interpellation des Zentrums, der Demokraten und der Sozialdemokraten über den Fall Jago und eine Interpellation der Unabhängigen über den selben Fall. Wie wir hören, wird Reichsjustizminister Schiffer die Interpellation sofort beantworten. Weiter steht auf der Tagesordnung eine Zentrumsinterpellation (Dr. Kausch u. Gen.), die sich mit den Verhältnissen im belgischen Gebiet von Eupen und Malmédy, namentlich mit den Verhältnissen auf der Straße Raeren-Kaltbergen befaßt.

Neue Schwierigkeiten.

Br. Berlin, 5. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Der Abtritt des Reichstagspräsidenten Löbe, das Besoldungsgehalt nach in der laufenden Woche zu erledigen, stellen sich neue Schwierigkeiten entgegen. Derzeitigen der Reichstag viel leicht länger als ursprünglich geplant, zusammenzufassen dürfte. Der Reichswirtschaftsrat der Finanzen hat nämlich an den Präsidenten des Reichstages ein Schreiben gerichtet, in dem es heißt:

„Zu meinem Bedauern hat der 23er Ausschuss (Beamteneingehaltsausschuß) Beschlüsse gefaßt, die für die Reichsregierung unannehmbar sind. Deswegen sind noch andere bereits in Aussicht gestellte Anträge zu erwarten. Hiernach muß ich vorbehalten, im Plenum eingehend auf dem Beschluß des 23er Ausschusses Stellung zu nehmen, so daß mit einer langwierigen Debatte zu rechnen ist, falls es nicht doch wider Erwarten gelingen sollte, mit dem 23er Ausschuss zu einer Einigung zu kommen.“

Die Zulassung der Frauen zum Richteramt.

Br. Berlin, 5. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Der Gehektentwurf über die Zulassung der Frauen zur juristischen Vorbereitung zum Amt als Richter und zur Rechtsanwaltschaft, der als Initiativentwurf eingebracht war, wurde gestern im Rechtsausschuß des Reichstages, nachdem ein Verlagsantrag mit Stimmengleichheit abgelehnt war, ebenfalls abgelehnt. Die Angelegenheit wird im Plenum zur Sprache gebracht werden; nach den Verhandlungen im Ausschusse scheint sie nicht genügend geklärt zu sein.

so selbstbewußt erschien, nun plötzlich diese persönliche Freiheit um ein Weib opfert, wie ein immerhin getriebenes Ereignis alle Pläne umstößt... Fast zu flug, zu nachdenklich, zu philosophisch. Selbst einem Segard würde im Wirklichkeit im dem Augenblick die Geduld ausgehen. Denn gerade weil das Stück sonst nur Ausknicke aus dem Leben gibt, da man das Schicksal von drei Menschen mitzuerleben glaubt, reihen die Philosophien des alten Sidoux aufeinander etwas aus der Stimmung. Ungeklärt war die Freude an dem guten Zusammenhänge der Mitwirkenden, an der Schicksal mancher Augenblicke durch verflüchtende einfache Inzenerierung, durch feinkörnige Regie. Von den Darstellern ist der alte Sidoux von Monsieur Baccus an erster Stelle zu nennen. Mit festeren Strichen zeichnet er die Figur des Säuer-Philosophen nach. Geheimnisvoll deutete er die steile Zukunftszeit des Alten an, ohne sie zu übertreiben. Er brachte es fertig, läppisch und bei allem Philosophieren natürlich zu sein. Wenn es ihm um Glück nicht mehr recht gelang, liegt die Schuld sicher nicht an ihm. Natürlichkeit war es auch, was das Spiel von Monsieur Baccus auszeichnete. Er spielte den drausagerischen Bastien schlicht und wahr. Wirklich meisterhaft die Szene, da er von den Zukunftsmöglichkeiten im fernem Kanada berichtet, und später als gut in der Liebeszene mit Thérèse. Madeirosse Jordan gab die Kellnerin direkt, mit einem Zug naiver Unsicherheit, welche aber nicht an ihren Partner heran, ebenso wie sie konnte Monsieur de Goff als Segard sich mit Monsieur Baccus messen. Zum Schluß hätte er führen müssen, als er so betrogen und verlassen dastand. Die Gelegenheit ließ er sich entgehen. Trotzdem war bei allen Mitwirkenden die harte Hand ihres Direktors, Monsieur Copeau, spürbar, der in der nachfolgenden geistvollen Komödie Merimés die männliche Hauptrolle spielte. Er verkörperte den Bledac von Bledac, der sich mit seiner Geistesfreiheit, sich von ihr betören läßt, und ihr doch keinen Wunsch abschlagen kann, mit Sicherheit und Eleganz. Bewundernswürdig, wie ihm Organ und Körper gehorchen, wie bereit das Mienebild ist, wie er die Sprache beherrscht. Von empfindender Frechheit und Grazie Mademoiselle

Das Steuerprogramm der Regierung.

Br. Berlin, 5. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Der Reichskanzler wird laut „B. Z.“ morgen oder übermorgen nicht nur im Reichswirtschaftsrat, sondern auch vor dem Reichstage das neue Steuerprogramm der Regierung in einer großen Rede entwickeln.

Dz. Berlin, 5. Juli. Laut „Voss. Zeitung“ sind die Finanzminister der Länder gestern in Berlin zu einer Beratung über das neue Steuerprogramm zusammengetreten. Sie haben dem Blatte zufolge der Überzeugung Ausdruck gegeben, daß es notwendig sei, die kommenden Steuererträge durch ein Rahmengesetz zu verbinden, um die Ablehnung einzelner Steuern durch wechselnde Mehrheiten unmöglich zu machen.

Die Invalidenversicherung.

Dz. Berlin, 5. Juli. Der sozialpolitische Ausschuss des Reichswirtschaftsrates beschäftigte sich mit der Invalidenversicherung und nahm folgenden Antrag an: Der sozialpolitische Ausschuss des Reichswirtschaftsrates vertritt die Ansicht, daß die Invalidenversicherung auf die Beiträge aus Versicherung oder Versorgungseinrichtungen gesetzlicher oder privater Natur aus.

Wettstrebungen.

Br. Berlin, 4. Juli. (Eig. Drahtbericht.) In den letzten Jahren hat die private Vermittlung von Rennwetten unter Umgehung der Steuerpflicht überhand genommen. Sachverständige schätzen den dadurch entstandenen Steueranfall für Preußen auf annähernd 300 Millionen Mark jährlich. Der Demokrat Nibel hat eine kleine Anfrage an das preussische Ministerium gerichtet, wie es diesem Einhalt gebieten will.

Eine Unterredung zwischen Gröner und Rahr.

Dz. München, 5. Juli. Reichsverkehrsminister Gröner hatte gestern nachmittag mit dem bayerischen Ministerpräsidenten eine mehrstündige Aussprache über alle die bayerischen Verkehrs- und Wasserstraßen berührenden Fragen. Handelsminister Hamm und Staatssekretär Schwenzer nahmen daran teil. Namentlich war die Erhaltung und Ausgestaltung der Zweifelhäfen des Reichsverkehrsministeriums in München und Ausbau der Wasserstraßen Gegenstand eingehender Beratungen. Gröner brachte den Wünschen und Bedürfnissen Bayerns weitgehendes Interesse entgegen.

Die sozialistische Einigung.

Br. Weimar, 5. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Auf dem jährlichen sozialistischen Landesparteitag wurde eine Entschließung angenommen, in der u. a. gefaßt wird, es solle nichts unversucht gelassen werden, um nicht nur im Landtag, sondern auch in den Gemeindeparlamenten Arbeitssameinschaften zu schaffen mit dem Ziele einer späteren organisatorischen Wiedervereinigung.

Eine kommunistische Wahlniederlage.

Br. Stuttgart, 5. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Bei der am Sonntag hier erfolgten Stadtratswahl erhielten die bürgerlichen Parteien 10 Sitze, das Gewerkschaftsrecht ebenfalls 10 Sitze, die Reichssozialisten 2 und die unpolitische Arbeiterliste ebenfalls 2 Sitze. Damit ist die Herrschaft der Kommunisten, die hier bisher tonangebend war, gebrochen.

Kein neuer Hölz-Projekt.

Br. Dresden, 5. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Wie verlautet, soll das sächsische Justizministerium den Plan, Hölz wegen der im Vogtlande begangenen Verbrechen vor dem Dresdner Schwurgericht aburteilen zu lassen, fallen gelassen haben.

Eine neue Internationale.

W.T.B. Berlin, 4. Juli. Auf dem Parteitag der englischen Arbeiterpartei in Brighton wurde eine Resolution einstimmig angenommen, daß an alle sozialistischen Organisationen der Welt Einladungen zu einer Konferenz geschickt werden sollen, wonach eine umfassende Internationale geschaffen werden soll. Laut Vorwärts erklärte sich das Exekutivkomitee der zweiten Internationale mit dem Inhalt der Entschließung einverstanden und billigte weiter, daß auch eine Einladung an die Zentrale der Wiener internationalen Arbeitergemeinschaft geschickt wird. Dem Blatte zufolge ist in Aussicht genommen, die Konferenz für Oktoberanfang nach London einzuberufen.

Eine griechische Niederlage.

D. Paris, 5. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Nach Berichten aus Konstantinopel haben sich die bei Glos umzingelten griechischen Bataillone ergeben.

Die griechische Flotte beschließt die Marmaralüste.

D. London, 5. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Aus Konstantinopel wird gemeldet, daß das griechische Geschwader der Marmaralüste, die Küste des Marmarameeres zu bombardieren, die griechischen Marinetruppen, die im Golf von Smyrna gelandet sind, haben Kara-Mussel und mehrere Dörfer eingeäschert.

Tessier als Schauspielerin. Reizvoll-verführerisch in ihrer Artmalerei, anziehend unbefriedigt in dem Drahtflüg, flog sie über die Bühne, koste, koste, koste, koste, koste. Und wie brachte sie jede Situation, jede Pointe. Wie verlangte sie hartnäckig die Karotte des Bizeignis zum Geschenk, wie brütal gab sie ihre Untertane zu, um sie dann wieder zu verlegen, wie schmeichlerisch beugte sie sich vor dem, als Don Andrés ihr das zuerst verweigerte Geschenk gibt, und sie es nicht annehmen will, daß's förmlich andrängen läßt. Und wie frech-beuglerisch suchte ihre Demut dem Häufel gegenüber, dem sie die Karotte kauft, damit er und die treuen Diener der Kirche schmeicheltens armen Seelen noch vor ihrem Tod die letzte Ölung geben können... Der Beifall der nicht sehr zahlreichen Anwesenden klangte ein volles Haus vor. Das der Abend — die Aufführungen werden ebenfalls im Rahmen der „Französischen Kunstausstellung Wiesbaden-Biedrich“ gegeben — nicht stärker besucht wurde, ist erstaunlich. Jedemfalls war aber das Publikum, wiederum nur Landsleute der Mitwirkenden, restlos befriedigt. B. v. N.

Kleine Chronik.

Bildende Kunst und Musik. Der Reichsrat stimmte einigen Ergänzungsbestimmungen zum Umfahntengesetz zu, wonach der Verkauf von Kunstwerken von der Luxussteuer befreit bleibt, wenn diese Kunstwerke innerhalb einer Ausstellung zum Verkauf gelangt sind. Bisher wurde die Luxussteuer nur dann erlassen, wenn die Verkäufe direkt aus dem Atelier vom Künstler selbst getätigt wurden.

Wissenschaft und Technik. In Tokio übergab am 1. Juli Professor Orihara namens 60 japanischer Ärzte, die ihre Studien in Deutschland machten, dem deutschen Volkstheater 400 000 M., die als Stütze für die medizinischen Fakultäten deutscher Universitäten bestimmt sind. — Wie die in Leipzig erscheinende Monatschrift „Buddhistischer Weltanschauung“ mitteilt, ist eine buddhistische Gemeinde für Deutschland im Entstehen begriffen, die sich noch im Lauf des Juli konstituieren wird.

der vorigen Woche. Besonders gesucht waren an Montanwerten Rheinstahl, Deutsch-Luxemburg und namentlich Gelsenkirchen. Eine gewisse Beruhigung macht sich auf dem Elektromarkt geltend, hier zogen Lahmeyer und A. E.-G. an, schwächer lagen Siemens u. Halske und Schuckert. Regere Umsätze wurden auf dem chemischen Markte getätigt. Höchster Farbwerke, Holzverkohlung zogen an. Anilinwerte gaben trotz fester Haltung etwas nach. Auf dem Maschinenmarkt behauptete sich Kleyer, Daimler gab nach. Große Umsätze wurden wiederum am Einheitsmarkte getätigt, für den erhebliche Aufträge vorlagen. Besonders gesucht waren bei steigenden Kursen Adler und Oppenheimer, der mit 1725 rationiert wurde. Ferner Heidelberger Zement, Leder-Spicharz und Stempel. Im Freiverkehr notierten u. a. Mainzer Gas 150, Sichel 580, Benz 220 und L. Gaaß 245. — Im allgemeinen war auch die Tendenz der Abendbörse, wenn man von einigen Ausnahmen abieht, fest. Schwankend gestaltete sich der Umsatz im freien Verkehr. So gaben Julius Sichel und Gebr. Fahr nach. Benz und Rastatter Waggons dagegen stiegen, ersterer bis auf 230, letzterer auf 400. Der Kassa-Industriemarkt erzielte bei regem Geschäft erhebliche Steigerungen. Mit 458 mußte Zuckerfabrik Neu-Oststein rationiert werden. Elsätsch-Badische Wolle verbesserte sich um 30 auf 530. Ruhiger lagen chemische, Elektro- und Montanpapiere, die ihre Kurse einigermaßen behaupteten. Das Schlussbild der Börse war fest.

Stadtanleihen und Obligationen.		Dir.	In %
4% Wiesb. Stadtani. v. 1900	—	20	Chem. Fabr. Goldenb. 795.—
" " " " 1919	—	17	D.Gold-u.Silb.-Sch.A. 624.50
3 3/4% " " " 1879	74.—	10	Faber & Schleicher 271.—
4% Frankf.	97.50	10	Fahrn.-Fab. Eisenach 230.—
3 1/2% " "	—	15	Farwerke Mühlheim —
4% Mainzer	—	23	Feist Sektellerei 403.—
4% Frankf. Hyp.-Bank	95.80	10	Flisfabrik Fulda 280.—
3 1/2% " " Credit-Ver.	93.50	35	Frankfur. Hof 500.—
4% Hamburg. Hyp.-Bk.	97.00	50	Frankf. Abg. Vers. 1335.—
4% Nass. Landesbank V.	99.—	10	Grtin & Bllinger 375.—
3 1/2% " " Lit. F.	—	27	Gummi Fabr. 478.—
4% Meiningen Hyp.-Bk.	93.40	18	Hedderbn. Kapfw. 401.—
3 1/2% " " " "	81.50	12	Hoch- und Tiefbau 280.—
4% Pfläzische Hyp.-Bk.	97.75	30	Holzverkohlungsind. 474.—
3 1/2% " " " "	89.50	18	Jungmanns, Gebr. 344.50
4% Preuß. Bod.-Credit	88.80	10	LederAdl.&Oppenh. 1725.—
4% " Central Bod.	83.—	10	Lederw. Spiobarts 310.—
3 1/2% " " " "	78.—	6	Lönnberger Mühle 185.—
4% " Pfandbriefbk.	87.—	9	Mainkraftv. Höchst 310.—
3 1/2% " " " "	75.—	15	Maschinenf. Badenia 415.—
4% Rheinl. Hyp.-Bk.	90.—	20	Maschinenf. Essling 418.50
3 1/2% " " " "	—	18	Maschinenf. Hilpert 335.—
Div. Industrie-Aktion.	In %	20	Maschinenf. Moenns 385.—
15 Adierwerke Kleyer	291.—	20	Motorent. Oberndorf 396.—
20 Aschaffenb. Buntpap.	—	15	Pfliz. Nähmaschinen 417.50
Aschaffenb. Zellstoff	679.50	25	Pfizer Pulver 430.—
20 Bad. Anilin u. Soda	415.—	30	Pokorny & Wittke 493.—
15 Bad. Urensenfabrik	350.—	30	Röhrenkanal Darr. 435.—
14 Bad. Zuckerfabrik	367.—	30	Schäffelp. Frankenst. 475.—
40 Bayer. Spiegel u. Glas	530.—	9	Schuhfabr. Herl. 375.—
12 Beck & Henkel	1005.—	22	Schuhfab. A. Wessels —
Bens & Co.	220.—	30	Schuhstoff-F. Fulda —
Bing-Werke	320.—	16	Schränkschl. Stempel 634.—
5 Bei-u-Silberh. Braub.	248.—	7	Seidmanufaktur Wolff 285.—
25 Heinstift Faber	434.—	15	Telbus Bergbau 380.—
6 Brunner Binding	233.—	16	V. Chem. Fab. Mannh. —
Brown Bovey & Co.	374.—	30	Ver. D. Offabiken —
15 Breuer Masch. Vorz.	—	30	V. Fränk. Schuhfabr. 375.—
13 " " St.	—	25	Verzinkerei Hilters —
		14	Voigt & Häffner Vorz. 408.—
		14	Volthom Sed. St. 512.—
			Waggonfab. Fuchs 460.—
			Zuckerf. Frankenthal 474.—
			370.—
			Waghäusel 387.—

Der Markkurs im Ausland.

dz. Mainz, 4. Juli. Die Nachricht vom Friedensschluß zwischen Amerika und Deutschland veranlaßte eine merkwürdige Erholung des Markkurses im Ausland. Infolgedessen waren die Notierungen im Berliner Devisenverkehr durchweg abgeschwächt. Die Rückgänge betrugen für Amsterdam 57, Brüssel 18, Italien 9, London 3, New York 2, Paris 35, die Schweiz 35, Spanien 30 Punkte. In Zürich notierte die Mark um 12½ (810), in Amsterdam um 10½ Punkte (417½) höher.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 6 Seiten.

Hauptkriterien: 1. 2. 3. 4. 5.

Verantwortlich für den politischen Teil: H. G. Sauter; für den Unterhaltungs- und literarischen Teil: J. D. H. Sauter; für den lokalen und provinziellen Teil sowie Gerichts- und Handel: W. G.; für die Anzeigen und Redaktionen: H. Dornau, sämtlich in Wiesbaden.
Druck u. Verlag der D. G. Schellener'schen Hofbuchdruckerei in Wiesbaden.

Spredstunde der Schriftleitung 12 bis 1 Uhr.

Qualitäts-Waren!

Eine außergewöhnliche Einkaufsgelegenheit
für einige Tage.



haben sich die vorzüglichen und preiswerten Konservengläser, Sterilisierapparate, Gummiringe und Saftgewinner, Marke

WECK

Aleinverkauf 507
für Wiesbaden zu Listenpreisen bei:

L. D. Jung

Telephon 213. Kirebgasse 47.

Weitere Verkaufsstellen bei:
- Elßner Buchd., Wellritzstr. 6

FRANK FISHER - MONTANA, WASHINGTON

Kopfwaschen, Giersch, Ondulieren — Frisieren.
Goldgasse 18,
Ecke Langg.

Meine großen Vorräte in **Qualitätsware** stelle ich, um schnelle Räumung zu erzielen, für **einige Tage** zu erheblich ermäßigten Preisen zum Verkauf. Die bedeutenden **Preisermäßigungen von teilweise**

30%

und mehr bieten sowohl für den jetzigen, als auch für den Herbst- und Winterbedarf eine außergewöhnlich günstige Kaufgelegenheit.

Herren-, Sakko-, Sport- u. Jackett-Anzüge zu Einheitspreisen von Mark

Herren-, Sakko-, Sport- u. Jackett-Anzüge zu Einheitspreisen von Mark

175 265 425 625 850 1100 200 400 600 750 875 1050

Herren-Hosen, lange und Breechesform zu Einheitspreisen von Mark	Herrn-Fantasia-Westen zu Einheitspreisen von Mark
1. 100	1. 100
2. 100	2. 100
3. 100	3. 100
4. 100	4. 100
5. 100	5. 100
6. 100	6. 100
7. 100	7. 100
8. 100	8. 100
9. 100	9. 100
10. 100	10. 100
11. 100	11. 100
12. 100	12. 100
13. 100	13. 100
14. 100	14. 100
15. 100	15. 100
16. 100	16. 100
17. 100	17. 100
18. 100	18. 100
19. 100	19. 100
20. 100	20. 100
21. 100	21. 100
22. 100	22. 100
23. 100	23. 100
24. 100	24. 100
25. 100	25. 100
26. 100	26. 100
27. 100	27. 100
28. 100	28. 100
29. 100	29. 100
30. 100	30. 100
31. 100	31. 100
32. 100	32. 100
33. 100	33. 100
34. 100	34. 100
35. 100	35. 100
36. 100	36. 100
37. 100	37. 100
38. 100	38. 100
39. 100	39. 100
40. 100	40. 100
41. 100	41. 100
42. 100	42. 100
43. 100	43. 100
44. 100	44. 100
45. 100	45. 100
46. 100	46. 100
47. 100	47. 100
48. 100	48. 100
49. 100	49. 100
50. 100	50. 100
51. 100	51. 100
52. 100	52. 100
53. 100	53. 100
54. 100	54. 100
55. 100	55. 100
56. 100	56. 100
57. 100	57. 100
58. 100	58. 100
59. 100	59. 100
60. 100	60. 100
61. 100	61. 100
62. 100	62. 100
63. 100	63. 100
64. 100	64. 100
65. 100	65. 100
66. 100	66. 100
67. 100	67. 100
68. 100	68. 100
69. 100	69. 100
70. 100	70. 100
71. 100	71. 100
72. 100	72. 100
73. 100	73. 100
74. 100	74. 100
75. 100	75. 100
76. 100	76. 100
77. 100	77. 100
78. 100	78. 100
79. 100	79. 100
80. 100	80. 100
81. 100	81. 100
82. 100	82. 100
83. 100	83. 100
84. 100	84. 100
85. 100	85. 100
86. 100	86. 100
87. 100	87. 100
88. 100	88. 100
89. 100	89. 100
90. 100	90. 100
91. 100	91. 100
92. 100	92. 100
93. 100	93. 100
94. 100	94. 100
95. 100	95. 100
96. 100	96. 100
97. 100	97. 100
98. 100	98. 100
99. 100	99. 100
100. 100	100. 100

65 95 145 195 245 295 65 100 125 150 175

Herren-Lüster- und Waschlappen zu Einheitspreisen von Mark

75	100	125	175	225	275	75	175	300
Anzug, Daunen- und Kaschmirstoffe						Damen-Loden- und Gummi-Mäntel		

zu Einheitspreisen von Mark

Außerdem günstige Kaufgelegenheiten in Jünglings- und Burschen-Anzügen, Ulster

Lüster und Waschjoppen, Leib-, Knie- und lg. Hosen, Gehrock-, Frack- und Smoking-Anzügen
Gabardine-Mänteln, Planelhosen.

Bruno Wandt Kirchgasse 56.

Halb-Storen
Scheibengardinen,
Bettdecken

in schöner solider Aus-
führung zu bedeutend
herabgesetzten Preisen.
Banner, Rheinstraße 79.



MARIDES-PERES
Uhrmacher
Eigene Reparaturwerkstatt
Luisenstr. 44, neben dem
Reichstheater, Telefon 5240.

Wasserwagen

repariert G. Sell, Mainz
Bongasse 24.

Rinderwagen

Repar., Berdeke, Gummi
reifen nrm. S. Schulz
Bleichstraße 17. Mittels
Rein Baden.

Die Städtische Bekleidungsstelle

Rheinbahnstraße 1

gibt in den nächsten Tagen die nun noch vorhandenen Restbestände in Männer- und Frauenkleidung, Hosen- und anderen Stoffen, Unterhosen, Schuhen, Strümpfen, Knabenjoppen und -Hosen und Kinderkleider zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen ab.

Wiesbaden, den 2. Juli 1921.

Der Magistrat.

Grundstücks-Versteigerung.

Am Mittwoch, den 13. Juli d. Js., vormittags 10 Uhr werde ich in meinen Geschäftsräumen, Adelsheidstraße 34, das der Familie Kupper in Holland gehörige, 44 ar 45 qm große an der Sonnenberger Straße belegene Grundstück, das von dem sogenannten Chausseeweg, dem Grenzweg zwischen der Wiesbadener und der Sonnenberger Gemarkung und einem städtischen Graben begrenzt ist, im Auftrage der Eigentümer zum Zwecke der Aufhebung der Gemeinschaft öffentlich versteigern.

Die Versteigerungsbedingungen können bei mir eingesehen werden.

Wiesbaden, den 25. Juni 1921.

F264

Der Notar: Dr. Fleischer, Justizrat

Bekanntmachung.

Die Jagdung auf dem hiesigen gemeinschaftlichen Wald-Jagdbezirk, der einen Flächeninhalt von etwa 225 ha Wald hat, soll am 9. Juli d. Js., nachmittags 2 Uhr, im hiesigen Rathause öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Die Pachtbedingungen werden im Termine bekannt gegeben und können auch vorher bei mir eingesehen werden.

F231

Erbenheim, den 10. Juni 1921.

Der Jagdvorsteher:

J. B.: Wintermeyer, Beigeordneter.

Versteigerung.

Morgen Mittwoch, den 6. Juli, vorm. 9 Uhr u. nachmittags 2½ Uhr beginnend, versteigere ich folgende Aufträge wegen Auflösung eines Restaurantbetriebes in meinem Versteigerungslokale

22 Wellrichstraße 22

nachverzeichnetes Inventar, als:

Glaserschrank, 225x200, 12 runde Marmortische, 74 Teller, 145x99, Kleiderhaken, Regulieruhr, elektr. Lüster, Ventilator, u. Stehlampen, Glaschiff, 2 ar. Glaskrant, transportabler Kessel, 2 Gasheerde, Vorhänge, Portieren, Kissenstangen, Weinflaschen, Wein-, Bordeaux, Eis- u. Wasserflaschen, Wein-, Wein-, Teller, Kaffeetassen, Besteck, ar. Kaffeemühle, Fleischmaschine, Brot- u. Reismaschine, Tablett, Tortenplatten, Tische in Email und Aluminium, Platten, elektr. Bügeleisen, Küchen-Kochgeschirr, Glas, Porzellan; ferner in anderem Auftrage: Chaiselongue, Kleiderhaken, Mahag-Spieltisch, 2 andere Tische, Granitmaschine, Handtuchhaken, Wandbrett, Vorhänge, Portieren, Tischdecken, Herren- u. Damenkleider, Stiefel, Hüte, Schirme, Wolldecken, Wollschürzen, Plüschum-, Vorläufer, Ledertische, Koffer, Speisefervice, 70 Teller, kompl. Küchen-Einrichtung, Gasbadofen, 6 große eiserne u. emaillierte Kochtöpfe, Brenner, Fleischmaschine, Bruchpresse, Wandbrett m. Tönen, große Einmachmaschine, Reg. u. andere Einmachgeräte, große Wirtschaftstischdecken, große Anzahl Küchens- u. Kochgeschirr, Glas, Porzellan freiwillich meistbietend gegen Barzahlung. Befähigung schließt.

Georg Jäger

Auktionator u. Taxator. — Wellrichstraße 22.

Gegr. 1897. — Tel. 2448.

Bauhütte für Hessen-Nassau

Soziale Baugesellschaft m. b. H., Wiesbaden. Tel. 5848.

Büro jetzt:

Jahnstraße 12, Part.

Dem Herrn Karl Eidelmann, Dohheimer Straße 26, auf seine gekündigte Anzeige zur Notiz: Sie betonen in Ihrem gekündigten Artikel wiederum die Worte rechtskräftiges Urteil und Entscheidung.

In meinen Artikeln ist nie die Rede von rechtskräftig, sondern nur von Vollstreckbar.

Propaganda haben Sie gemacht, indem Sie dachten mit leeren Worten und großen, wichtigen Zeitungs-Artikeln wird man seine Schulden los.

J. Fleischer, Mainz.

Adolf Erlenwein

Konzert-Tenor und Gesangspädagoge.

Ferienkursus

ab 15. Juli.

Sprechstunden nur nach vorheriger Anmeldung

Dohheimer Str. 26, 1. Fernruf 4998.

Moderne Wohnungs-Einrichtungen

Unser fachmännisch geleiteter Betrieb mit geringen Unkosten bietet Ihnen beim Einkauf die grössten Vorteile.

Verlangen Sie unser unverbindliches Angebot. Besichtigen Sie unser Lager.

Gebrüder Leicher Möbelhaus

Polsterwaren- u. Bettenfabrik
Oranienstr. N° 6.

Café Ritter, „Unter den Eichen.“

Täglich abends ab 8 Uhr:

Große Unterhaltungsabende im Freien

Leitung: Herr Kapellmeister Paul Freudenberg.

Mitwirkende:

Dienstag, den 5.: Herr Gerhards u. Herr Bürger aus Mainz, Herr Ludwig Kepper, Conferencier, früher Residenztheater.
Mittwoch, den 6.: Frl. Lora Florenz, I. Konzert- und Opernsängerin, zuletzt „Wintergarten“ Berlin Herr Opernsänger C. Christiani, Conferencier Herr Ludwig Kepper.
Donnerstag, den 7.: Frl. Maria Leininger, Opernsängerin, Mainz, Herr Hofopernsänger Max Haas, früher Staatsoper, Conferencier Herr Ludwig Kepper.

Französische Kunstausstellung Wiesbaden-Biebrich.

Große

Tennis-Woche

vom 6. bis 10. Juli

Lawn-Tennis-Plätze Wiesbaden (Blumenwiese) F296

Unter Teilnahme der berühmtesten Spieler.

Den Glanzpunkt

die jähriger Festlichkeiten bildet die

Kirchweih Waldstr.

am Sonntag, den 10. Juli,

Montag, den 11. Juli,

Sonntag, den 17. Juli,

in ihrer beispiellosen Vielseitigkeit.

Der Festausschuß.

Kellnerinnen werden angenommen

Saalbau Burggraf.

Stadt Weilburg

Albrechtstraße 38.

Mittwoch Mehlsuppe

100gr einladet Martin Krieger.

Gasthaus „Waldersee“ Alzensthal

Täglich Mittagessen 5.— Mk.

Abendessen 3.50

Apfelwein / dunkles Bier / Kaffee und Kuchen

Hermann Hahn.

„Gasthaus zum Römer“, Dohheim.

Morgen Mittwoch:

Großes Schlachtfest!

Es ladet freudl. ein L. Haberstadt.

NB. In selbstgeleitet. Apfelwein. Wein per Glas 4.— Mk.

„Gasthaus zum Römer“, Dohheim.

Morgen Mittwoch:

Großes Schlachtfest!

Es ladet freudl. ein L. Haberstadt.

NB. In selbstgeleitet. Apfelwein. Wein per Glas 4.— Mk.

„Gasthaus zum Römer“, Dohheim.

Morgen Mittwoch:

Großes Schlachtfest!

Es ladet freudl. ein L. Haberstadt.

NB. In selbstgeleitet. Apfelwein. Wein per Glas 4.— Mk.

Achtung!

Prima Mast-Dachfleisch

zum Kochen u. Braten à Pfd. 10.— Mk.

Prima Kalbfleisch

à Pfd. 10.— Mk.

Ludwig Strauß

Oranienstraße 21.

Empfehle

Mittwoch und Donnerstag

aus früherer Schöpfung

Prima Mastfleisch

nur gute Qualität, zum Kochen

Braten

à Pfd. 10.— Mk.

à Pfd. 10.— Mk.

à Pfd. 10.— Mk.

à Pfd. 10.— Mk.

à Pfd. 10.— Mk.

à Pfd. 10.— Mk.

à Pfd. 10.— Mk.

à Pfd. 10.— Mk.

à Pfd. 10.— Mk.

à Pfd. 10.— Mk.

à Pfd. 10.— Mk.

à Pfd. 10.— Mk.

à Pfd. 10.— Mk.

à Pfd. 10.— Mk.

à Pfd. 10.— Mk.

à Pfd. 10.— Mk.

à Pfd. 10.— Mk.

à Pfd. 10.— Mk.

à Pfd. 10.— Mk.

à Pfd. 10.— Mk.

à Pfd. 10.— Mk.

à Pfd. 10.— Mk.

à Pfd. 10.— Mk.

à Pfd. 10.— Mk.

à Pfd. 10.— Mk.

à Pfd. 10.— Mk.

à Pfd. 10.— Mk.

à Pfd. 10.— Mk.

à Pfd. 10.— Mk.

à Pfd. 10.— Mk.

à Pfd. 10.— Mk.

à Pfd. 10.— Mk.

à Pfd. 10.— Mk.

à Pfd. 10.— Mk.

à Pfd. 10.— Mk.

à Pfd. 10.— Mk.

à Pfd. 10.— Mk.

à Pfd. 10.— Mk.

à Pfd. 10.— Mk.

à Pfd. 10.— Mk.

Räumungs-Verkauf

von

la Zigarren**Zigaretten**

und

Tabaken

zu

aus. herabgesetzten Preisen

Gst. Gelegenl. f. Wirte pp.

Wilh. Weber

5 Mauritsstr. 5

neben der Vereinsbank.

Fernsprecher 3010.

Eisschränke

zu besonders

billigen Preisen.

Größe Auswahl!

Bestes Fabrikat!

Schulenburgs

Küchen - Möbel - Haus

48 Friedrichstraße 48.

Fernsprecher 3010.

Schilfrohr u.**Rohrgewebe**

liefert billigst F59

Georg Schüssler

Mainheim, Brahmstr. 3

So lange Vorrat:

Mufflers**Kindernahrung**

Dose Mk. 4.50

Drogeria Alexi

Michelsberg 9. Tel. 652.

Bienenhonig

garantiert rein, zu vork.

Gefäße mitbringen.

Markstraße 60.

Gärtner

empf. sich im Zustandsst.

von Gärten aller Art.

H. u. L. 710 Taubstr. 31.

Leere Kisten

abzug. Bauer u. Seifert.

Kreuzstraße 29.

„Bayerischer“

mit „Bayer“

vermischt verbleibend

Gobignoff

doppelhart, geruchlos,

in Apotheken u. Drogerien.

F170

Ungeziefer-**Desinfektionen**

übern. unter Garantie

Fehmann, Postfach 27.

F. 2282.

Dedrin

hilft auch bei harter Haut,

Schwielen u. Warzen über Nacht, in

harten Fällen 3—4 Nächte. Pr. 5.— Mk.

Erfolg garantiert. Alleinverkauf: [2

Schützenhof-Apotheke, Langg. 11.

Hühneraugen.

Dedrin hilft auch bei harter Haut, Schwielen u. Warzen über Nacht, in harten Fällen 3—4 Nächte. Pr. 5.— Mk. Erfolg garantiert. Alleinverkauf: [2 Schützenhof-Apotheke, Langg. 11.

Eppstein i. L. „die Berle der nassauischen Schweiz“
Hotel-Restaurant Seiler
 Neuer Besitzer. **Herrnprophet Nr. 7.**
 Größt. Fremdenzimmer mit voller Pension 35 &
 Dr. Person u. Tag. Keine extra Firmen. Frankf.
 Bürgerbräu. Ia Apfel. Botz. Kaffee. Milch.
 Stets frisches Gebäck. Ermäß. Sonntagsfahrt. Preise.
 Sommerfrischern u. And. Gästen best. empfohlen.
 F12

Reklame-Angebot

Über 1a feinste Emaillwaren.
 Günst. Bezugsquelle f. Händler u. Wiederverkäufer

Rosttöpfe	16	18	20	22	24	26 cm
8.80	10.50	14.50	16.50	18.50	23.—	
Schüssel	4.80	4.80	5.30	5.75	6.50	7.00
Wiltstöpfe mit Ausg.	22.—	18.—	14.—	11.50	9.50	7.50
Rührer	18.50	15.50	11.75	9.75	8.50	
Wasserseif	50.—	45.—	40.—	35.—	30.—	27.—
Salatseifer	27.—	28.—	24.—	21.—	18.50	
Wasserseifer	27.—	21.—	17.—	13.50	11.50	
Chentseifer	8.—					11.50
Rosttöpfe	14.—					11.50

Aluminium-Geschirre!

Reiche Auswahl — gute Qualitäten — sehr billig!!!
 Inoxydierte Gussgeschirre
 gebrauchsfertig, von 15 Mark an.
 Feuerfeste Tongeschirre mit Garantie.
Julius Mollath, Schilberg 2, Ecke Reichelsberg.

Erstklassige Liköre u. Spirituosen Rhein-, Mosel-, Bordeaux- und Süd-Weine

bei 328
Friedr. Marburg Weinhandlung u. Likörfabrik
 Neugasse 1, Tel. 2069, gegr. 1852
 Niederlage: Delikat.-Haus Hillert, Kirchgasse 51.

Italiener Kartoffeln, 40 Ztr.

gesunde Ware, nur etwas klein, habe ich als
 Speisekartoffeln, auch Futterkartoffeln
 auf Kosten des Absenders zum freien Verkauf
 übergeben bekommen.

Handelsger. vereid. Sachverständiger f. Obst, Gemüse
 und Kartoffeln

Karl Kirchner,
 Wiesbaden, Rheingauer Straße 2. Telefon 4779.

Süßrahmbutter

in der bekannt hervorragenden Qualität wieder
 eingetroffen

Pfund Mk. 24.—

Omika, Riehlstraße 23.

Reine Moselweine

von sehr schöner Qualität
 empfohlen preiswert 631

Hubert Schütz & Co.
 Nikolastraße 23. Fernspr. 6331.

Billiger Möbelverkauf!

Wegen Aufgabe des Ladens Schwalbacher Str. 57
 verkaufe zu bedeutend herabgesetzten Preisen: Schlaf-
 stühle, Herrenzimmer und Kücheneinrichtungen, sowie
 jedes einzu. Möbel, Polstermöbel, Matratzen, Bed-
 leiten, Kissen, Ziehstühle u. dgl.

Anton Rauter, Schreinermeister
 Dopheimer Straße 9. Schwalbacher Straße 57.

Sommersprossen, Flecke

werden von mir sicher entfernt, ebenso Warzen.
 durch Elektrolyse dauernd u. narbenlos.

Haarentfernung dauernd u. narbenlos.
 Beste Erfolge. — Vorschl. Referenzen.

Frau J. Hackmann, Friedrichstr. 43, 2. Telefon 4723.

Schuh-Haus Piersdorf

Bismarckring 9

gewährt auf sämtliche Schuhwaren
 einen **Extra-Rabatt** von 10%

Nur Qualitätsware!

200 Ztr. Holländer Kartoffeln
 per Zentner 160.— Mk.

100 Ztr. Pfälzer Zwiebeln
 per Zentner 105.— Mk.
 soeben frisch eingetroffen.

Kirchner Rheingauer
 4779. Straße 2.

Zentral-Verband
 der Hotel-, Restaurant- und Café-Angestellten
 Tel. 2996. Ortsverwaltung Wiesbaden Hochstättenstr. 12.
Sommerfest und Ball
 verbunden mit Kinder- und Familienfeier
 am Mittwoch, den 6. Juli, ab 3 Uhr nachmittags
 in der Klostermühle (Klarenthal). F368
 Der Festausschuß. Der Vorstand.

Hof-Fotograf KURTZ
Olga Hasselmann-KURTZ
 acad. geb. Porträtmalerin
 Ateliers: Friedrichstraße 14. 407

Geschäfts-Eröffnung.

Die heutige Eröffnung eines
Lebensmittel-Geschäfts
 ff. Wurst- u. Fleischwaren

gebe hiermit bekannt.
 Um gütigen Zuspruch bittet
 Hochachtungsvoll
Theodor Schütz
 Hellmundstraße 42.

Zum Valencia-Garten, Spanisches
 Ramón Castañer, Importhaus
 Nur Marktstraße 22. Wiesbaden. Nur Marktstraße 22.

En gros Orangen en détail
Zitronen und Bananen
 frisch eingetroffen.

Neue Datteln, Feigen, trockene Malaga-Trauben,
 Sultaninen, Korinthen usw. Schokoladen, Kekse usw.

Feine Tisch- und Dessert-Weine
 zu den billigsten Tagespreisen stets vorrätig.

Parquetböden

werden gereinigt u. neu
 hergestellt. Reparaturen
 werden fachgemäß ausge-
 führt. Parquetleger Bllb.
 Reimer, Sedanstr. 4.

la holländisch. Krystallzucker

99%, gar. rein

Pfd. Mk. 5.30

bei Zentner Mk. 5.25

bei Großabnahme bill.

Drogerie Alexi

Michelsberg 9, Tel. 652.

Donnerstag

eine Rolle nach

Frankfurt.

E. Schermula,

Wagemannstraße 29, 2.

Ruf 1016.

1 grauer Herren-Anzug

mittl. Gr., gut erh., eine

eleg. Hse, weiß-schwarz

farb., 2 Paar braune

Herren-Schuhe (Größe 41

bis 42) billig abgegeben

Waggonstr. 10, 2.

Billig. Gelegenheitsst.

schön. Ausw.

neuer fertig. **H.-Hosen**

gute Qual.

hellmündl. 45, 2. Effers.

Chambre à coucher

(neuve) pour 2000 M.

à vendre. Offres sous

S. 716 au Tagbl.-Verlag.

Billiges Angebot in

Pianos

dar. Steinw., Blüthner,

Hamd, Seiler; betr. In-

strumente sind ganz wenig

gepielt. Jackmann, wir

von der Fabrik aufgekauft

zu bei. ohne Kaufwangs

Jahnsstraße 24, 1. l.

Gelegenheitskauf.

Hochmod. Küche m. Stell.

Büfettisch u. a. mehr.

pot. Kommode bill. abzug.

Rismarstraße 7, 1. l.

Aleiderschrank

ar. Spiegel, Stühle und

noch verschiedenes zu verl.

Angesehen bei Ridel,

Friedrichstraße 44, S. 3.

Sch. Lad. Stuhl, Kleider-

schrank billig. Bernhardt,

Dopheimer Str. 20, 2. l.

Bedertoffer 100.

Gartenbau, 2 bo. Sessel

sehr bill. zu vl. Salelau,

Heinenstraße 29.

Prima Fahrrad zu verl.

Bismarstraße 43, 1. l.

Gastgeber

mit Backen billig zu

verkauft. Mäster, Sedan-

str. 3.

1 Rondit.-Badof.

(System Rumpersbach für

Feuertemperatur) wenta

gebr. mit 4 Badofen u.

2 Trodenchranten, weiß

emailiert, umständelicher

zu verkaufen.

Salak-Str. Küche.

haare Goldgasse 2.

Ankauf von Kunstgegenständen
 wie Antiquitäten, Bilder nur erster Meister, ein-
 gelegte Möbel, Schmucksachen, Miniaturen, nur
 echte Porzellane, u. bes. Persertepp. u. Verbind-
 stücke u. auch ganze Nachlässe. Off. erb. an
Münchner Gewerbehause f. alte u. mod. Kunst
 Kochbrunnenplatz 3.

Ankauf

von Brillanten, Gold, Silber, Platin-Gegenständen
 in jeder Form, Ringe, Ketten, Bekleidung, alte Gebirge,
 einzelne Zähne usw. zu allerhöchsten Tagespreisen.
 Für Händler ganz besondere Preise.

Auswärtige Sendungen werden postwendend erledigt.
 Auf Wunsch persönl. Besuch.

M. Ebbe, Moritzstraße 40.

Gold- und Silbergegenstände, Uhren
 Münzen kauft höchstzählend.
M. Heine, Wellritzstraße 4
 Uhrmacher u. Juwelier.

Wanderflub

sucht junge Damen und Herren,
 welche Gitarre und Mandoline spielen. Gef.
 Angebote unter B. 717 an den Tagbl.-Verlag.

Ankauf
Verkauf
 von gebraucht. u. neuen
Möbeln
 einzelne Stücke,
 kompl. Einrichtungen.
Möbel-Zentrale
 Moritzstr. 28. Tel. 1847.

Möbel
 ganze Einrichtungen
 auch Einzelstücke.
 kauft zu hohen Preisen
Zimmermann,
 Weberstraße 25. Tel. 3253
 Suche zur Bervollständig.
 noch einige

Thermotauter-
 Behälter.
 Offerten unter B. 688
 an den Tagbl.-Verlag.

60-80000 M.
 erste Stelle, ev. 1. l. Teil-
 haber, gesucht. Offerten u.
 D. 711 an den Tagbl.-Verlag.

Photograph.
Apparate
 (a. Zeiß & Sörs), Spiegel-
 ref., Kamera kauft zu
 hohen Preisen
Zimmermann,
 Weberstraße 25. Tel. 3253.

Nachruf!
 Am 3. Juli d. J. verschied nach langem, mit großer Geduld
 ertragenem Leiden unser Beamter

Herr Otto Gruber

im 22. Lebensjahre.

Herr Gruber hat mit Fleiß und Hingabe als Lehrling und
 Beamter, seine Obliegenheiten erfüllt und verlieren wir in ihm
 einen lieben Mitarbeiter und Kollegen.

Wir werden seiner in Dankbarkeit und kollegialer Wert-
 schätzung stets gedenken. F 276

Wiesbaden, den 4. Juli 1921.

Der Aufsichtsrat, Vorstand und die Beamtenschaft der

Vereinsbank Wiesbaden

Eingetragene Genossenschaft mit beschr. Haftpflicht.

Die glückliche Geburt ihres Töchterchens

Hildegard, Johanna, Elisabeth

zeigen hoch erfreut an

Rechtsanwalt Scholl und Frau,

Aenne, geb. Spies.

Niederwalluf, den 1. Juli 1921.

Verloren

Sonntag, von 12-1 Uhr,
 auf der Wilhelmstr. ein

Taschenspiegel - Damen - Uhr-
 Glasdeckel. Abzug gegen

gute Belohnung Nieder-
 wallufstraße 8, Part. 11.

Verloren

am 2. 7. 21 eine Brosche
 (Schleife mit anhängen-
 dem m. 2. Photogr.
 von ob. Doppelreiter Str.
 Klarenth. Str., Rail-Str.
 Ring, Jahnstraße. Gegen
 gute Belohnung abzugeben
 Karlstraße 21, Part.

Verloren

am 2. 7. 21 eine Brosche
 (Schleife mit anhängen-
 dem m. 2. Photogr.
 von ob. Doppelreiter Str.
 Klarenth. Str., Rail-Str.
 Ring, Jahnstraße. Gegen
 gute Belohnung abzugeben
 Karlstraße 21, Part.

Verloren

am 2. 7. 21 eine Brosche
 (Schleife mit anhängen-
 dem m. 2. Photogr.
 von ob. Doppelreiter Str.
 Klarenth. Str., Rail-Str.
 Ring, Jahnstraße. Gegen
 gute Belohnung abzugeben
 Karlstraße 21, Part.